

Tenufa – Emporhebungsgabe statt Schwingopfer

Thomas Hieke

In einer seiner letzten Publikationen setzte sich Manfred Görg mit der Kulterterminologie in Lev 7,28–36 auseinander (Görg 2010, 121–131). Dabei war einer seiner Hauptpunkte die Deutung des hebräischen Nomens תְּנוּפָה, *t^hnūpā* (vereinfachte Umschrift: *tenufa*), das vielfach mit „Schwingopfer“ übersetzt wird. Görgs Anliegen war es, diesem Verständnis als „eine merkwürdige liturgische Aktion, die ursprünglich als ein ‚Schwingen‘ oder ‚Weben‘ ins Bild gesetzt werden müsste“ (ebd., 128), eine Absage zu erteilen. Darin möchte ich ihm in meinem Beitrag zu seiner Gedenkschrift¹ folgen (s. dazu auch Hieke 2014, 107–110). Nach einem kurzen Überblick über die bisherigen deutsch- und englischsprachigen Übersetzungen stelle ich den Vorschlag von Manfred Görg vor. An die Darlegung seiner ägyptologischen Herleitung, die er als etymologischen „Tastversuch“ (ebd. 127) bezeichnet, schließe ich einen innerhebräischen Erklärungsversuch für *tenufa* an. Sodann bringe ich als alternativen Übersetzungsvorschlag den Begriff „Emporhebungsgabe“ in die Diskussion ein.

1. Das „Schwingopfer“ (Lev 7,30.34) in den bisherigen Übersetzungen

Das Wort *tenufa* wird im siebten Kapitel des Levitikus-Buches zwei Mal verwendet. In Lev 7,30 findet sich die *figura etymologica* לְהִנִּיף אֹתוֹ תְּנוּפָה, also die Kombination aus dem Verb הִנִּיף *hifil* (Infinitivus constructus mit der Präposition ל) und dem Substantiv תְּנוּפָה. In Lev 7,34 steht das Substantiv in einer Constructus-Verbindung als „Genitiv“ zu חֶזֶה, „Brust“ bzw. „Bruststück“ (des Opfertieres): חֶזֶה תְּנוּפָה. In unmittelbarem Kontext begegnet ferner das vom Verb הִנִּיף *hifil* abgeleitete Wort תְּרוּמָה, *t^hrūmā* (Lev 7,32.34 u.a.). Es bezeichnet eine „Abgabe“ (s.u.). Gleichklang, ähnliche Verwendung und feine Unterschiede der beiden Wörter *tenufa* und *teruma* werden viel diskutiert. Dabei wird häufig auch auf die zugrundeliegenden Wortwurzeln bzw. die entsprechenden Verben הִנִּיף und הִנִּיף zurückgegriffen. In Ex 29,27 tritt eine Kombination der beiden Verben הִנִּיף *hifil* und הִנִּיף *hifil* auf. Diese Zusammenstellung wird in der Mischna als eine Bewegung „vor und zurück, nach oben und nach unten“ gedeutet (*mMenaḥot* 5,6, Übersetzung: D. Correns). Möglicherweise geht die problematische Übersetzung „Schwingopfer“ für *tenufa* auf diese Passage der Mischna zurück (Milgrom 1991, 461, mit weiteren Belegen aus der rabbinischen Literatur). Anhand der Belegstellen Lev 7,30 und 7,34 sei im Folgenden aufgezeigt, wie in gängigen Übersetzungen ins Deutsche und Englische das Wort *tenufa* wiedergegeben wird.

Die großen deutschsprachigen Übersetzungen im protestantischen Bereich, die Lutherbibel in der Revisionsfassung von 1984 und die Elberfelder Bibel in der Revisionsfassung von 1993 (BibleWorks 9) bzw. 2006, verwenden an beiden Stellen das Wort „Schwingopfer“ als Wiedergabe von תְּנוּפָה, *tenufa*. In seinem Leviticus-Kommentar übersetzt Rendtorff 2004, 228, das Wort in Lev 7,30 mit „als »Schwingung«“, in Lev 7,34 schreibt er „die »Schwingungs«-Brust“ (jeweils mit Guillemets-Anführungszeichen). Auch die Zürcher Bibel von 2007/2008 geht in 7,30 noch in diese Richtung („als Weihegabe hin und her zu schwingen“), ver-

¹ Manfred Görg verdanke ich meine ersten Publikationen in der akademischen Welt. Er nahm zwei kurze Beiträge zur Nahumschrift in die von ihm gegründete und lange Jahre betreute Zeitschrift „Biblischen Notizen“ auf. Als deren Herausgeber hat Manfred Görg der Bibelwissenschaft einen großartigen Dienst erwiesen und ein schnelles und unkompliziertes Publikationsorgan international etabliert. Da er auch gute Beiträge von jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die am Anfang ihrer Karriere standen, akzeptierte, praktizierte er damit in idealer Weise „Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses“. Neben seiner herausragenden wissenschaftlichen Forschung und Lehre engagierte sich Görg aufopferungsvoll für die „Biblischen Notizen“. Seine Tätigkeit als Herausgeber kann von der akademischen Welt der alttestamentlichen Wissenschaft nicht hoch genug geschätzt werden. Zu großem Dank bin ich ihm auch dafür verpflichtet, dass er mir mehrere Artikel in dem von ihm und Bernhard Lang herausgegebenen „Neuen Bibellexikon“, das immer noch ein hilfreiches Standardwerk ist, anvertraute.

zichtet dann in 7,34 aber auf das Element „schwingen“ und schreibt „geweihte Brust“. Ähnlich ist der Befund in der Einheitsübersetzung (EÜ, 1980): In 7,30 umschreibt sie die *figura etymologica* mit Relativsätzen („die Brust ..., die er [der Priester] vor dem Herrn hin- und herschwingen und so darbringen soll“), in 7,34 verwendet sie den komplizierten Begriff „die Brust für den Darbringungsritus“. In Ex 35,22; 38,24 variiert die EÜ mit „Weihegabe“. – Im Revisionsprozess der EÜ (Stand: 2012) liegt als Vorschlag für Lev 7,30 „als Erhebungsoffer emporheben“ und in 7,34 „die Brust als Erhebungsoffer“ vor; das literarisch und semantisch benachbarte Wort רִמָּה , *rūmā*, soll in 7,32.34 mit „Hebeopfer“ wiedergegeben werden.

Im englischsprachigen Bereich ist eine Entwicklung zu beobachten. Die King James Version (1611/1769) übersetzt *tenufa* mit „wave offering“ und „wave breast“, ähnlich lautet die Übersetzung der Jewish Publication Society (JPS) von 1917: „wave-offering“ und „breast of waving“. In der Neuübersetzung der JPS von 1985 steht dagegen „elevation offering“ und „breast of elevation offering“; die New Revised Standard Version (1989) schließt sich dem an („breast of the elevation offering“). Damit wird ein Vorschlag von Milgrom aus dem Jahr 1972 umgesetzt, den er auch in seinem Levitikus-Kommentar von 1991 realisiert (s.u.). Die New American Bible von 2010 formuliert so: „the brisket, which is to be raised as an elevated offering“ (7,30) bzw. „the brisket that is elevated“ (7,34), und hat damit auch auf „wave offering“ verzichtet.

2. Der Vorschlag von Manfred Görg

In seinem Beitrag zur Festschrift für Theodor Seidl zum 65. Geburtstag behandelt Manfred Görg 2010 eine Reihe von kulttheologischen Spezialbegriffen in Lev 7,28–36. In diesem Zusammenhang schlägt er mit aller gebotenen Vorsicht Ableitungen aus der Sprache des alten Ägypten vor. Er parallelisiert zunächst „das ägyptische *jht/jšt* ... mit dem hebräischen *ʾšh*“: „beide Lexeme erweisen sich als unspezifizierte Ausdrücke für eine Opfergabe, die jeweils eine breite Palette von Möglichkeiten freisetzt“ (Görg 2010, 124). Damit schließt sich Görg dem Trend in der Forschung an, das hebräische Wort הֲשִׁיב nicht von שֶׁבַע „Feuer“, abzuleiten und damit nicht mit „Feueropfer“ wiederzugeben, sondern allgemein von „Gabe an die Gottheit“ zu sprechen.² Die Äquivalente der Septuaginta (LXX) unterstützen diese Sicht: Meist begegnen hier κάρπωμα (und Derivate), also „Frucht(opfer)“, sowie θυσία (und Derivate), ein sehr allgemeiner Begriff für „Opfer“. Bei genauerer Betrachtung haben aber alle LXX-Äquivalente von הֲשִׁיב (neben κάρπωμα und θυσία v.a. natürlich ὄλοκαύτωμα und $\text{τὰ πάντα τοῦ πυρός}$ [1 Sam 2,28]) von ihrem Bedeutungsspektrum her auch eine Verbindung zu „Feuer“.³ Von der Verwendungsweise her steht damit bei הֲשִׁיב die *Gabe an JHWH* im Vordergrund, die Konnotation zur kultischen Verbrennung ist jedoch nicht in Abrede zu stellen und der volksetymologische Anklang von *ʾiššāh* an *ʾēš* nicht zu gering einzuschätzen.⁴

Als nächstes widmet sich Görg dem Begriff תנופה , den er mit *tnwph* transliteriert und als „eine nominale Femininbildung mit *t*-Präformativ auf einer Basis, die überwiegend als *NWP* identifiziert“ wird, analysiert. Görg erwähnt und kritisiert gleichzeitig die „phantasievolle Interpretation“ durch Karl Elliger. Dieser deutet in seinem Levitikus-Kommentar den Vorgang als „Scheinopfer“ in folgender Weise: „Die ‚Webe‘ hat man sich vorzustellen als ein Hin- und Herschwingen der Opferstücke in Richtung auf den Altar so, als wolle man die Gaben ins Feuer werfen“⁵. Elligers Ansicht ist offenbar bisher kaum hinterfragt worden, denn die Vorstellung vom „Hinunderschwingen“ findet sich immer noch in aktuellen deutschsprachigen Übersetzungen (s.o.).

Bevor Görg seine etymologische Ableitung aus der Sprache des alten Ägypten unterbreitet, diskutiert er kurz den Vorschlag von Jacob Milgrom, den dieser in einem Artikel von 1972

² Zur Diskussion s. u.a. Eberhart 2002, 40–48.

³ Vgl. Eberhart 2012, 107.

⁴ Daher plädiert Eberhart 2002, 47, für die Übersetzung „Feuergabe“.

⁵ Elliger 1966, 102; von Ringgren 1986, 320, ausdrücklich zitiert.

und dann vor allem in seinem Levitikus-Kommentar (Milgrom 1991, 469–470 u.ö.) darlegt. Nach dieser Interpretation bezeichne *tenufa* als gottesdienstlicher Akt (nur) die Erhebung (Elevation) der Gaben, nicht aber eine irgendwie geartete schwingende Bewegung derselben. Daher ersetzt Milgrom die traditionelle englische Übersetzung „wave-offering“ durch „elevation offering“. Görg konstatiert, dass die Wörterbücher diesen Vorschlag sehr unterschiedlich handhaben. Während die 18. Auflage des *Gesenius*⁶ beim „Schwingen der Opfergaben vor Jahwe“ bleibe, habe *HALAT* (Koehler/Baumgartner) den Neuvorschlag befürwortet. Helmer Ringgren dagegen sei in seinem Artikel zu *nwp* im *Theologischen Wörterbuch zum Alten Testament* (Ringgren 1986, 318–322) eher zurückhaltend.⁷ Insofern sei es angemessen, als „Tastversuch“ (Görg 2010, 127) eine andere Etymologie für das Nomen *tnwph* vorzuschlagen.

Dazu wendet sich Görg dem Bereich der altägyptischen Opferhandlungen zu, in dem er als Qualitätsbeschreibung der Gabe in ihrer Vollkommenheit den Begriff *nfr.t* (feminine Form) findet. Über das Koptische schließt er auf die spätägyptische Aussprache *nufe* und verbindet diese mit dem Femininartikel *t3* zur „Bildung *t=nufe* ‚die vollkommene (sc. Gabe)‘“ (Görg 2010, 128). Als theologische Folgerung ergebe sich, dass das hebräische Nomen *tnwph* auf einer Entlehnung aus ägyptischem Kultvokabular beruhe und eine Qualitätsbezeichnung für die Gabe an die Gottheit darstelle, „nicht aber eine merkwürdige liturgische Aktion“ (ebd.). Als der Fremdausdruck *tnwph* nicht mehr verstanden wurde, sei mit der Basis *NWP* operiert worden. Dabei sei zunächst die Bedeutung „hoch sein“ (im *H*-Stamm „erheben“), später dann die Variante *NWP* II (im *H*-Stamm „hin und her bewegen“) herangezogen worden. Dadurch sei „die Präsentation eines qualifizierten Ritus initiiert“ worden (ebd.).

Görg verweist schließlich auf die innerhebräisch unproblematische Ableitung des Parallelbegriffs תרומה, *ʿrūmā*, der als eine Nominalbildung von der Morphemgruppe *RWM*, „hoch, erhaben sein“ aufzufassen und mit „Abgabe“ zu übersetzen sei. Das Ergebnis sei damit, dass der ursprünglich fremde Ausdruck *tnwph* im Anschluss an das bekannte Nomen *trwmh* interpretiert wurde und so „zwei strukturähnliche Nominalformen unterschiedlicher Provenienz mit teilweise verwandter Bedeutung verwendet und etabliert worden sein könnten“ (Görg 2010, 130).

3. Die innerhebräische Ableitung und das neue Wörterbuch *KAHAL*

Geht man die Belege der Wurzel נָוַף, *NWP*, in der Hebräischen Bibel durch und lässt dabei zunächst die kultische Verwendung außer Acht, so scheint es oft angebracht, von der üblichen Übersetzung mit „schwingen“ abzukommen. Damit ist eine innerhebräische Ableitung des Substantivs *tenufa* und seine Deutung möglich, ohne auf die Vorstellung eines „Schwingopfers“ zu kommen.

(1) In Verbindung mit Werkzeugen aus Eisen ist es sinnvoller, anstelle von „schwingen“ von „aufheben, in die Hand nehmen“ zu sprechen (Ex 20,25; Dtn 27,5; Jos 8,31: das Verbot, beim Altarbau die Steine mit Eisen zu bearbeiten; Jes 10,15: die Säge). Im Vergleichswort Jes 10,15 begegnet נָוַף ein zweites Mal in Parallele zu רָוַם und bedeutet daher auch eher „aufheben“, obwohl vom Deutschen her die Wendung „einen Stock schwingen“ naheliegt.⁸ Auch

⁶ Gesenius 2007, 796–797. In der 6. Lieferung von 2010, 1448, s.v. תְּנוּפָה ist die Deutung Milgroms als gleichwertige Alternative aufgeführt: „das Hin- und Herbewegen oder Emporheben“ bzw. „das Schwingen von Opferstücken oder das Elevationsopfer oder Zusatzopfer“.

⁷ Keine Entscheidung trifft das von Görg nicht erwähnte *Dictionary of Classical Hebrew* (ed. D.J.A. Clines): Sowohl bei נָוַף als auch bei תְּנוּפָה finden sich jeweils zwei bis drei nahezu identische Einträge, die die unterschiedlichen Deutungsvorschläge gleichberechtigt nebeneinander präsentieren: נָוַף I: wield, wave; נָוַף V: raise (Vol. V, 2001, 645.647); תְּנוּפָה I: wave offering; תְּנוּפָה II: raised offering; תְּנוּפָה III: special contribution, additional gift (Vol. VIII, 2011, 652–653). Die parallele Präsentation der unterschiedlichen Vorschläge zur Bedeutung bzw. Übersetzung von Verb und Substantiv überlässt die Entscheidung den Benutzenden des Wörterbuchs, um nicht durch lexikografische Vorentscheidungen den Blick einzuschränken.

⁸ Elberfelder Übersetzung: „Oder brüestet sich die Säge gegen den, der sie zieht (*NWP*)? Als schwänge (*NWP*) ein Stock den, der ihn hochhebt (*RWM*), ...“; anders aber die New Revised Standard Version: „or the saw magnify itself against the one who handles it? As if a rod should raise the one who lifts it up, ...“

in Dtn 23,26 muss das Verb nicht „schwingen“ bedeuten (trotz der im Deutschen geläufigen Phrase „die Sichel schwingen“); wenn im Vordersatz gestattet wird, dass man vom Feld des Nächsten Ähren mit der *Hand* abreißen darf, so verbietet der Nachsatz analog dazu, eine Sichel (in die *Hand*) zu nehmen, um damit das Korn des Nächsten abzuernten (s. New Revised Standard Version: „you shall not put a sickle to your neighbor’s standing grain“).

(2) Steht die „Hand“ im Kontext, so passt die Wiedergabe mit „schwingen“ fast nie: In 2 Kön 5,11 hofft Naaman, der Prophet Elischa würde die Hand über seiner kranken Haut bewegen, in Jes 13,2 geht es um ein Handzeichen (winken). Als Drohgebärde wird die Hand oder Faust zunächst erhoben: Jes 10,32; 11,15; 19,16; Sach 2,13; Ijob 31,21. Die charakteristische Bewegung ist weniger ein Hin- und Herschwingen, sondern das Hochheben (Milgrom 1991, 469–470). Das bestätigt auch die Ableitung des nur einmal vorkommenden Substantivs נָוָה in Ps 48,3 von נָוָה I und dessen Wiedergabe mit „Höhe“: יָפָה נָוָה heißt „schön an Höhe (ist der Berg Zion)“.

(3) Ein Homonym נָוָה II setzen *HALAT* und *KAHAL* für folgende Stellen an: Spr 7,17 (*qal*: [das Bett mit Duftstoffen] besprengen), Ps 68,10 (*hifil*: [Regen] fallen lassen).

(4) Alle weiteren Belege von נָוָה I stehen in kultischen Kontexten und bezeichnen einen Darbringungsgestus, der meist von einem Priester ausgeübt wird, häufig in Verbindung mit dem Substantiv תְּנוּפָה (Ex 29,24.26–27; 35,22; Lev 7,30; 8,27.29; 9,21; 10,15; 14,12.24; 23,20; Num 6,20; 8,11.13.15.21). Dass es sich um einen religiösen (liturgischen) Ritus handelt, wird dadurch deutlich, dass die Aktion fast immer „vor JHWH“ (לפני יהוה) durchgeführt wird. In Lev 23,11–12 wird auf diese Weise die erste Garbe (עֹמֶר רֵאשִׁית) dargebracht, in Num 5,25 die spezielle Speiseopfergabe der Frau unter Ehebruchsverdacht (מִנְחַת הַקְּנָאוֹת). Schon erwähnt wurde, dass die Mischna aus der Verbindung der Verben נָוָה *hifil* und רָוַח *hifil* in Ex 29,27 eine besondere Bewegung macht („vor und zurück, nach oben und nach unten“, *mMenahot* 5,6) und dies die Übersetzungen in Richtung „schwingen“ gelenkt haben könnte. Der Darbringungsgestus war aber wahrscheinlich „ein einfaches Hochheben der Opfergabe zur Präsentation vor der Gottheit“ (Staubli 1996, 78, mit Verweis auf Darstellungen in ägyptischen Kultszenen). Vor diesem Hintergrund und den Überlegungen zur nicht-kultischen Verwendung von נָוָה I im Sinne von „aufheben, emporheben“ (nicht „schwingen“) wird die traditionelle Wiedergabe mit „schwingen“ und „Schwingopfer“ problematisch.

Die Entwicklung zeigt sich auch im neuesten Hebräisch-Wörterbuch *KAHAL* (Dietrich/Arnet), das auf *HALAT* (Koehler/Baumgartner) zurückgeht. Unter dem Stichwort „נָוָה I“ (S. 346) wird als Bedeutung noch Folgendes angegeben: im kultischen Bereich in Verbindung mit תְּנוּפָה „vor d. Altar ... hin und herbewegend d. »Erhebungsoffer« darbringen“; zu Num 5,25: „schwingend darbringen“. Beim Substantiv תְּנוּפָה selbst (S. 661–662) ist von „schwingen“ oder „Schwingopfer“ nicht mehr die Rede, vielmehr wird der Ritus als „Emporheben/Weißen“ bezeichnet, der Übersetzungsvorschlag lautet entsprechend „Erhebungsoffer > Weihegabe“.

Die LXX hat für תְּנוּפָה keine einheitliche Übersetzung, offenbar konnte oder wollte man keinen analogen griechischen Fachbegriff verwenden oder prägen. Man findet u.a. δόμα („Gabe“), auch ἀπόδομα, ἀφόρισμα (spezielles Opfer), ἀφαίρεμα (besonderer Anteil), ἀπαρχή (erster Opferanteil), ἐπίθεμα (Aufgesetztes [Deckel, Kapitell], Hebopfer?). Mehrere der griechischen Begriffe werden auch für תְּרוּמָה verwendet (Vahrenhorst 2012, 203–212).

4. Der Vorschlag „Emporhebungsgabe“ (elevation offering)

Im Anschluss an Milgrom und die voranstehenden Überlegungen wird daher vorgeschlagen, נָוָה in den kultischen Kontexten mit „emporheben“ und תְּנוּפָה mit „Emporhebungsgabe“ zu übersetzen. Der Wortteil „-gabe“ wird an den Emporhebungsritus angefügt, um anzudeuten, dass es nicht um ein *Opfer* mit Vernichtung im Feuer geht, sondern um den von den Priestern zu verzehrenden Anteil, die „Gabe“ an die Priester, ihr Einkommen. Es ist keine beliebige Speise, sondern etwas Heiliges, das *eigentlich* Gott zusteht, aber als Unterhalt *nach* der sinnenfälligen Übergabe durch Elevation an die Gottheit von dort an die Priesterschaft geht. Aus

Lev 7,34 wird diese theologische Konstruktion in der Gottesrede besonders deutlich: „Denn das Bruststück der Emporhebungsgabe und die Schenkelkeule der Erhebungsgabe habe ich von den Israeliten, von ihren Heilsgemeinschaftsopfern genommen, und ich habe sie dem Priester Aaron und seinen Söhnen gegeben“.

Wie auch Görg 2010 mehrfach betont, steht in enger Analogie zur Emporhebungsgabe *tenufa* der Begriff תרומה, *ṯrūmā*. Er leitet sich vom Verb רום, *RWM*, „sich erheben, hoch werden/sein“, *hifil*: „erheben, erhöhen“, ab. Sowohl von dieser Etymologie als auch von den Belegstellen her ist die Bedeutung klar: תרומה bezeichnet eine „Erhebung“ im Sinne einer Abgabe, häufig in kultischem Kontext. Vorherrschend ist die nominale Fügung mit „für JHWH“, wobei damit „die Überführung des genannten Gegenstands aus dem profanen in den sakralen Bereich umschrieben wird“ (Seidl 1995, 33). Die Vorkommen in Levitikus betreffen ausschließlich die Priesteranteile am Heilsgemeinschaftsopfer (זֶבַח שְׁלָמִים), namentlich die (rechte) Schenkelkeule. Aufgrund der Nähe zu תנופה, „Emporhebungsgabe“, wird als Übersetzung „Erhebungsgabe“ vorgeschlagen. Wieder soll der Wortteil „-gabe“ daran erinnern, dass es nicht um ein zu verbrennendes Opfer geht, sondern um den Priesteranteil, der als Abgabe „erhoben“ und an die Priester weitergeleitet wird. Die Erhebungsgabe תרומה erfolgt nicht „vor JHWH“, sondern „für JHWH“ (Milgrom 1991, 474), es handelt sich somit nicht um einen Ritus. Das Wort ist nie Objekt eines rituellen Elevationsvorgangs (Seidl 1995, 35), vielmehr geht es grundsätzlich um das Separieren eines Teils von einem größeren Ganzen als eine „Abgabe“ (Staubli 1996, 77). Diese „Abgabe“, also das Absondern für eine kultische Darbringung, geht dem Ritus der „Emporhebungsgabe“ immer voraus und ist damit auch von ihr zu unterscheiden (Milgrom 1995, 476; Görg 2010, 129–130).

Der von Görg 2010 hinsichtlich seiner Kulturterminologie ins Auge gefasste Abschnitt Lev 7,28–36 ist damit unter Berücksichtigung der vorausgehenden Überlegungen und Vorschläge im Zusammenhang wie folgt zu übersetzen (s. Hieke 2014, 300):

²⁸Und JHWH sprach zu Mose: ²⁹Sprich zu den Israeliten: Wer sein Heilsgemeinschaftsopfer für JHWH darbringt, bringe Folgendes als seine Darbringung für JHWH von seinem Heilsgemeinschaftsopfer: ³⁰Seine Hände sollen die Feueropfergaben JHWHs bringen: Er bringe das Fett auf dem Bruststück; das Bruststück, um es als Emporhebungsgabe vor JHWH emporzuheben. ³¹Und der Priester lasse das Fett auf dem Altar in Rauch aufgehen, und das Bruststück gehöre Aaron und seinen Söhnen. ³²Und die rechte Schenkelkeule sollt ihr dem Priester als Erhebungsgabe von euren Heilsgemeinschaftsopfern geben. ³³Wer von den Söhnen Aarons das Blut des Heilsgemeinschaftsopfers und das Fett darbringt, dem gehöre die rechte Schenkelkeule als Anteil. ³⁴Denn das Bruststück der Emporhebungsgabe und die Schenkelkeule der Erhebungsgabe habe ich von den Israeliten, von ihren Heilsgemeinschaftsopfern genommen, und ich habe sie dem Priester Aaron und seinen Söhnen gegeben – als eine ewige Satzung, die für die Israeliten gilt. ³⁵Dies ist der Salbungsanteil Aarons und der Salbungsanteil seiner Söhne von den Feueropfern JHWHs von dem Tag an, an dem man sie herantreten ließ, um als Priester JHWH zu dienen, ³⁶der Salbungsanteil, von dem JHWH geboten hat, dass er ihnen gegeben werde, an dem Tag, an dem man sie von den Israeliten heraus salbte. Eine ewige Satzung sei dies für ihre Generationen.

Literatur

- Clines, David J.A. (Hg.)
 2001 The Dictionary of Classical Hebrew, Vol. V, Sheffield: Sheffield Academic/Phoenix Press.
 2011 The Dictionary of Classical Hebrew, Vol. VIII, 2011, Sheffield: Sheffield Academic/Phoenix Press.
- Dietrich, Walter/Arnet, Samuel (Hg.)
 2013 Konzise und Aktualisierte Ausgabe des Hebräischen und Aramäischen Lexikons zum Alten Testament (*KAHAL*), Leiden/Boston: Brill.
- Eberhart, Christian
 2002 Studien zur Bedeutung der Opfer im Alten Testament. Die Signifikanz von Blut- und Verbrennungsriten im kultischen Rahmen (WMANT 94), Neukirchen-Vluyn: Neukirchener.
 2012 Das Opfer als Gabe. Perspektiven des Alten Testaments: Jahrbuch für Biblische Theologie 27, 93–120.
- Elliger, Karl
 1966 Leviticus (HAT 4), Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck).
- Gesenius, Wilhelm
 2007 Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament, 18. Auflage, 4. Lieferung, Berlin/Heidelberg: Springer.
 2010 Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament, 18. Auflage, 6. Lieferung, Berlin/Heidelberg: Springer.
- Görg, Manfred
 2010 Einige Beobachtungen zur Kulterminologie in Lev 7,28–36, in: Stephanie Ernst/Maria Häusl (Hgg.), Kulte, Priester, Rituale. Beiträge zu Kult und Kultkritik im Alten Testament und Alten Orient. Festschrift für Theodor Seidl zum 65. Geburtstag (ATSAT 89), St. Ottilien: EOS, 121–131.
- Hieke, Thomas
 2014 Levitikus 1-15 (HThKAT), Freiburg i.Br.: Herder.
- Koehler, Ludwig/Baumgartner, Walter
 1967–1990 Hebräisches und aramäisches Lexikon zum Alten Testament (*HALAT*), 3. Auflage, Leiden: Brill.
- Milgrom, Jacob
 1972 The Alleged Wave-Offering in Israel and the Ancient Near East: Israel Exploration Journal 22, 33–38.
 1991 Leviticus 1–16 (The Anchor Bible 3), New York et al.: Doubleday.
- Mischna
 2005 Die Mischna, ins Deutsche übertragen, mit einer Einleitung und Anmerkungen von Dietrich Correns, Wiesbaden: Marix.
- Rendtorff, Rolf
 2004 Leviticus 1,1–10,20 (BKAT 3/1), Neukirchen-Vluyn: Neukirchener.
 Ringgren, Helmer
 1986 Art. נָשָׂא / תְּנִיפָה t'nûpāh, Theologisches Wörterbuch zum Alten Testament 5, 318–322.
- Seidl, Theodor
 1995 t'rūmā – die „Priesterhebe“? Ein angeblicher Kulterminus – syntaktisch und semantisch untersucht, Biblische Notizen 79, 30–36.
- Staubli, Thomas
 1996 Die Bücher Levitikus, Numeri (NSK-AT 3), Stuttgart: Verlag Katholisches Bibelwerk.

Vahrenhorst, Martin

- 2012 Die Übersetzung kultischer Begriffe am Beispiel der תְּנוּפָה, in: Siegfried Kreuzer/Martin Meiser/Marcus Sigismund (Hg.), Die Septuaginta – Entstehung, Sprache, Geschichte (WUNT 286), Tübingen: Mohr Siebeck, 203–212.